

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
anmittelbaren Anwohner:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Wescherleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 158.

Halle, Freitag den 10. Juli

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juli. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität hier selbst, Dr. von Henning, zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät Allerhöchstdiät zu ernennen und die für solchen ausgefertigte Bestallung Allerhöchsts selbst zu vollziehen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Teplitz abgereist.

Berlin, d. 29. Juni. Ueber die verschiedenen in neuerer Zeit in unserem Staate von der Regierung eingeführten Verbesserungen findet sich in einer so eben hier erschienenen Flugschrift von einem höheren Staatsbeamten eine eben so glänzende, als glücklicherweise wahrheitgemäße Darstellung, aus welcher hier einige Stellen folgen: „Wie ein Phönix stieg Preußen aus den Trümmern der Vergangenheit, aus der Asche seiner Macht verjüngt, erstarkt empor. Eine fortlaufende Kette der einflussreichsten Verbesserungen hat dies bewirkt. Die Schranken, welche früher die Freiheit der Personen, des Eigenthums beengt hatten, sanken. Die Erbunterthänigkeit wurde aufgehoben; Jedem der Besitz adeliger Güter zugestanden; dem Adel der Betrieb bürgerlicher Gewerbe gestattet; die Auflösung der fideikommissarischen Belastungen der Uebereinkunft der Betheiligten anheim gestellt. Die Bann- und Zwangsrechte wurden beseitigt; Gewerbefreiheit eingeführt; der Grundbesitz von Frohnden, Servituten, Zehnten entbunden; die Trennung der Gemeinheiten erlaubt; die Theilung des Bodens nachgegeben. Die Städte sind von der frühern Abhängigkeit befreit. Die Kreise verhandeln ihre Angelegenheiten selbstständig auf Kreistagen; ihre Vorseher (Landräthe) werden von ihnen aus eigener Mitte erkoren. Den Ständen werden auf Provinziallandtagen alle Gesetze zur Berathung vorgelegt, welche die persönlichen und

Eigenthumsrechte der Staatsbürger, mit Einschluß der Besteuerung, betreffen. &c. &c. &c.“

Karlsruhe, d. 2. Juli. Das neueste großherzogliche Staats- und Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung:

Die deutsche Bundesversammlung hat unter dem 2. April d. J. in Folge des Art. 13. Lit. d. der Bundesakte den Beschluß gefaßt: „Die höchsten und hohen Regierungen vereinbaren sich dahin, daß der Nachdruck, im Umfang des ganzen Bundesgebiets, zu verbieten und das schriftstellerische Eigenthum nach gleichförmigen Grundsätzen festzustellen und zu schützen sey.“ Dieser Beschluß wird kraft höchster Entschliebung aus großherzogl. Staatsministerium vom 12. d. M. hierdurch einstweilen mit dem Bemerkten verkündet, daß die, von den einzelnen Bundesregierungen zur Ausführung des Verbots getroffenen, Verfügungen, nach den hierüber der Bundesversammlung zu machenden Anzeigen, seiner Zeit ebenfalls öffentlich verkündet werden sollen. Karlsruhe, den 15. Juni 1835. Ministerium des großh. Hauses und der auswärt. Angelegenheiten.

Schweiz.

Zürich, d. 1. Juli. Die Stimmung der Katholiken scheint in vielen Gegenden der Schweiz fortwährend sehr gereizt; so will sich die katholische Geistlichkeit im bernischen Jura gegen ein Schullehrerseminar erklären, das für Reformirte und Katholiken gemeinschaftlich errichtet werden soll. In Solothurn dagegen hat man den Reformirten eine Kirche eingeräumt, worin sie ihren Gottesdienst neben dem katholischen halten werden. — Merkwürdig sind die Worte der päpstlichen Bannbulle gegen die bekannten Badener Konferenzartikel: „Wir verwerfen und verdammen dieselben nach langer und ernster Prüfung aus eigenem Antrieb, kraft unseres unfehlbaren Wissens und auf unsere apostolische Machtvollkommenheit gestützt, weil

sie in ihrem Zusammenhange falsch, verwegen und irrthumsvoll sind, den Rechten des heiligen Stuhls zuwiderlaufen, die Regierung der Kirche und ihre heilige Verfassung zerstören und die Kirche der weltlichen Macht unterwerfen."

Frankreich.

Paris, d. 3. Juli. Die Blätter enthalten meist nur Prozeßverhandlungen; die Sitzungen des Pairs-hofs und die des Assisengerichts in einer skandalösen Prozeßsache gegen einen Lancker-Lieutenant, de la Ronciere, der beschuldigt ist, ein Fräul. v. Morell auf die nichtswürdigste Weise gemißhandelt zu haben, sind fast die einzigen Gegenstände, womit sie sich beschäftigen. Das Verhör der Aprilangeklagten von der Lyoner Kategorie wird noch fortgesetzt. Statt der Vertheidigung hören die Pairs nur die Darlegung republikanischer Grundsätze. Man sieht noch kein Ende des Prozesses, obschon heute bereits die 28ste Sitzung gehalten wird.

Spanien.

Madrid, d. 20. Juni. Vorgestern ist hier ein Franzose, Namens Dumarre angekommen, angeblich mit dem Auftrage von Seite des in Dijon befindlichen Polendepots, ein Korps von 500 polnischen Lanckiers der spanischen Regierung anzubieten. Dieser Dumarre befand sich bei Mina's verunglückter Expedition gegen Navarra im Jahre 1830, und wurde im Winter 1832 in Hannover und Braunschweig bemerkt, wo er vorgab, als Obrist den polnischen Feldzug mitgemacht zu haben. Auf diese Weise soll jetzt Spanien gezwungen werden, dem Auswurf aller Nationen, von dem man Portugal kaum gereinigt hat, eine Zuflucht zu gewähren. — Die Nachrichten von der Armee machen hier, so schlimm sie auch sind, fast gar keinen Eindruck mehr. Die Königin-Regentin verweilt fortwährend in Aranuez in großer Zurückgezogenheit. Von dem diplomatischen Korps befinden sich nur der französische Botschafter mit seiner Familie, und der dänische Geschäftsträger dort. Der Ministerpräsident war diese ganze Woche dort; man erwartet ihn morgen hier zu sehen. Im Laufe dieser Woche begaben sich die Geschäftsträger von Oesterreich, Sardinien und Neapel, Hr. v. Reymond, Graf S. Martin und Marchese la Grua, nach Aranuez und stellten sich dem neuen Ministerpräsidenten vor. Dieses zuvorkommende Benehmen der genannten Diplomaten fand bei einem Manne wie Graf Lorenzo gerechte Anerkennung; die zwischen den Höfen unterbrochenen Verhältnisse können auf Privatrückichten, welche der Anstand und Zartgefühl gebieten, keine Rückwirkung haben. Es war gewiß nicht leicht, unter den Umständen, wie die gegenwärtigen, wo die freundlichen Berührungspunkte so selten sind, sich so sehr im Besitze der allgemeinen Achtung zu behaupten, wie es namentlich Hr. v. Reymond gelungen.

Aus allen Nachrichten vom Kriegsschauplatz ergibt sich, daß die beiden streitenden Parteien den Monat Juni fast unbenutzt gelassen haben. Die Karlisten, die sehr im Vortheil waren, zeigten nur wenig Energie bei der Belagerung von Bilbao, und die Christinos waren sehr langsam in ihren Bewegungen zum Entsch.

An der Pariser Börse wollte man wissen, die Karlisten hätten bei Annäherung des General Lopera die Belagerung von Bilbao aufgehoben und die Regierung habe so günstige Nachrichten über den Stand der Dinge in Navarra, daß sie die Werbung zum Behuf der indirekten Intervention bereits wieder eingestellt hätte.

Griechenland.

Nachdem bei der Uebergabe der Regentschaft Hr. Graf v. Armanberg an Sr. Maj. den König Otto eine angemessene Rede gehalten hatte, die der König mit vieler Würde beantwortete, wurde zum Schluß jedem der Mitglieder der Regentschaft von Sr. M. das Großkreuz des Erlöserordens übergeben. Dem Leduum in der Kirche der heiligen Irene wohnten die Admirale und Kommandanten der österreichischen, russischen, englischen und französischen Geschwader bei. Die Fremden und Einheimischen, welche den König beglückwünscht hatten, wurden theils an diesem, theils am folgenden Tage von Sr. Maj. in einem eigens erbauten, geschmackvollen Pavillon bewirthet. Bei den am 2. und 3. Juni gehaltenen öffentlichen Spielen theilte der König die Preise für Wettkampf, Springen und Pferderennen aus; die Stadt gab einen großen Ball; drei Nächte hindurch waren Stadt und Akropolis erleuchtet. Die von Sr. Maj. ernannten Adjutanten sind: die Obersten Rigo Travella und Lüders, die Hauptleute Soukos und Miaulis (Sohn des Admirals) und der Mirarch Katsaka Mauromichalis (Neffe des Pietro Bey von Maina.) Am 1. Juni Abends ließ der König die beiden Söhne Kolokotronis rufen, ernannte den ältern, Genaios, zum Obersten und beauftragte den jüngern, sich nach Nauplia zu begeben, um seinem Vater und dessen Gefährten Plaputas die Freiheit anzukündigen. Graf Armanberg und Hr. Staatsrath v. Kobell machten dem diplomatischen Korps Besuche, um für den Schutz und das Wohlwollen, welches die verschiedenen Mächte der Regentschaft erwiesen hatten, zu danken; Tags darauf gab das diplomatische Korps die Besuche zurück. An diesem Tage überreichte der k. großbritannische Gesandte Sr. Maj. dem König das durch Kapitän Lyons überbrachte Glückwünschungsschreiben seines Souveräns. Man erwartet nun Verfügungen über den Wirkungskreis des Reichskanzlers, über die Beibehaltung oder Aenderung der Staatssekretäre, so wie einige organische Verfügungen über Feststellung des Eigenthums ic., deren Nothwendigkeit allgemein anerkannt wird. Auch über die noch unberücksichtigt gebliebenen Anführer der ehemaligen leichten Truppen wird einer Verfügung entgegenzusehen. Der k. bairische Regierungsrath Frey ist zum Kabinetstrath ernannt; von dem Regentschaftspersonal kehrt ein Theil nach Deutschland zurück, der andere wird im Kabinet und im Reichskanzleramt verwendet.

Bermischtes.

— Man schreibt aus Brüssel, d. 1. Juli. Vorgestern machte der Chaussee-Dampfwagen des Herrn Diez hier in der Stadt bei dem Münzplatz eine

falsche Biegung und fuhr auf das Haus eines Branntweinhandlers los. Glücklicher Weise hatte das Haus vorn steinerne Pfeiler mit Ketten, welche den Wagen hemmten, doch wurden zwei Pfeiler niedergeworfen und einige Scheiben und Branntweinflaschen zerstoßen, wobei das ganze Haus erbebt, und die Schenken und Trinker in nicht geringen Schrecken geriethen. Nach einer halben Stunde war der Wagen wieder frei und setzte seinen Weg, ohne Schaden genommen zu haben, fort.

Fortschritte der Dampfschiffahrt.

Den ersten Versuch, den wir erfahren können, Dampf auf Schiffahrtszwecke anzuwenden, machte Jonathan Hulls am 1. Dez. 1736. Die Dampfmaschine hatte jedoch damals noch nicht einen so hohen Grad von Vollkommenheit erreicht, daß ihre Anwendung auf diesen Zweig besonders nützlich gewesen wäre. — Erst im Jahre 1781 bauete sodann der Marquis Jauffroy ein Dampfboot, 140 Fuß lang, zu Lyon. — Im Jahr 1785 wetteiferten James Rumsey von Virginien und John Fitch von Philadelphia in der Vervollkommnung der Dampfschiffahrt. — Patrick Miller aus Dalwinton (Dumfriesshire) richtete seine Geisteskräfte darauf, die Schnelligkeit der Dampfschiffe zu vergrößern, und gab im Jahr 1787 eine Beschreibung eines dreifachen Bootes nebst den Rädern heraus. — Der nächste diesem Gegenstand angehörige Name ist Symington, welcher eine Denkschrift über Dampfschiffahrt abfaßte, und welchem das Verdienst zugeschrieben wird, die Dampfkraft mit Erfolg auf die Fortbewegung von Schiffen angewandt zu haben. Der Mangel an Unternehmungsgeist in Schottland zu damaliger Zeit soll eine Wiederholung seines im Jahr 1802 auf dem Clyde gemachten Versuchs verhindern haben. Zunächst erscheint Fulton in Nordamerika als Verbesserer; er hatte durch Symington die Einsicht von dessen Plane erhalten, und errichtete ein Dampfboot auf dem Hudsonfluß im Jahr 1806 oder 1807. — Mit dem Jahr 1812 scheinen die Dampfschiffe zuerst in Großbritannien in häufigern Gebrauch gekommen zu sein, und wurden in dem Firth von Clyde zu einer stündlichen Verbindung zwischen Glasgow und andern Orten fortwährend verwandt. Es kann kaum bezweifelt werden, daß der Erfolg der Dampfschiffahrt zu Glasgow den Unternehmungsgeist für diese Branche auch in andern Theilen des Landes hervorrief, wie denn gegenwärtig fast alle schiffbaren Flüsse des vereinigten Königreichs von Dampfbooten befahren werden. Nordamerika, dessen frühe Anwendung einer jeden Kunst, die das Nationalinteresse fördert, die Bewunderung der europäischen Völker erregt, hatte das Mutterland in Benutzung des Dampfes für das Schiffahrtswesen fast erreicht, als in Großbritannien ein neuer Aufschwung Statt fand, durch das kommerzielle Unternehmen einer großen Compagnie in London, welche, im Besiz großer Kapitalien, die geschicktesten Werkleute zur Erbauung von Dampfschiffen nach einem ausgekehrtem Plane und nach wissenschaftlichen und sicherern Grundsätzen, als bis dahin unternommen worden war, engagirte. Wir meinen

die „Allgemeine Dampfschiffahrts-Gesellschaft (General Steam Navigation Company).“ Sie wurde 1824 gestiftet, und durch eine Parlamentsakte bestätigt. Die Ausdehnung der Operationen und die Großartigkeit der Einrichtungen dieses Etablissements, wie auch die Wichtigkeit seiner Zwecke haben dasselbe der Nationalaufmerksamkeit werth gemacht. Als eine der bedeutendsten kommerziellen Verbindungen der Hauptstadt, ein großes Kapital nutzbar anwendend, und zahlreiche Arbeiter und Matrosen beschäftigend, zugleich denjenigen Zweig der Schiffahrt fördernd und ausbreitend, in welchem es so höchst wichtig ist, daß dieses Land dieselbe Meeresherrschaft behalte, die sie vor Einführung der neuen Kraft des Dampfes stets behauptete, — besitzt diese Gesellschaft die gewichtigsten Ansprüche auf die Theilnahme und die Unterstützung des Publikums, wie der Regierung. — Diese reiche und freisinnige Societät ist im Besiz von nicht weniger als 22 Dampfschiffen, meist zur größten Klasse gehörig, welche Anzahl sie stets vermehrt, und zu vermehren fortfahren wird. Sie hat ein großes Etablissement an dem Ufer der Themse, wo alle Maschinen fabrizirt und ausgebessert werden, unter Obersicht ihrer eigenen Maschinenmeister.
(Beschluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zuletzt an den verstorbenen Kammerherrn von Rüting auf Hohenthurm für jährlich 172 Thir. verpachtet gewesene VIIIte Jagdrevier des Pfännergeheges soll für den Zeitraum vom 1. September d. J. bis zum 10. Januar 1841, auf den 14. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause anderweit an den Meistbietenden verpachtet, und zwar soll dasselbe auf doppelte Weise, getheilt und ungetheilt, ausgedoten werden. Die Bedingungen und die Grenzen des Reviers können täglich bei unserer Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 2. Juli 1835.

Der Magistrat.
Dr. Mellin.

Theater in Lauchstädt.

Sonabend, den 11. Juli: Die Sängerrinnen auf dem Lande, komische Oper in 2 Akten von Fioravanti.
Sonntaa, den 12. Juli: Zum erstenmale: Von Sieben die Häßlichste, Lustspiel in 4 Akten von Angely.

Ein brauberechtigtes Wohnhaus nebst Schmiedewerkzeug steht aus freier Hand zu verkaufen, in Eisenleben an der Ramgasse bei Carl Reimcke.

In meinem Hause in der großen Ulrichsstraße No. 6., ist noch eine Wohnung und ein schöner geräumiger Laden, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten; auch können zum Material- und Schnitt-Geschäft die nöthigen Utensilien gegeben und die Wohnung sofort bezogen werden.

Anton Zeiz.

Sonntag, den 12. Juli, soll auf der Bergschänke in Erßlitz Pfannkuchenfest mit Tanzmusik gehalten werden, wozu einladet

Einke.

Hausverkauf.

Ein Haus am Frankensplatz, mit 7 Stuben, Kammern, Küche, Keller, und einer Werkstelle für einen Feuerarbeiter; ferner ein Haus in der Leipzigerstraße mit einem großen Laden, 5 Stuben, Kammern, Küche, 2 gewölbten Kellern, Niederlage, 3 Boden u. s. w.; so wie ein Haus nicht weit vom Markte mit 9 Stuben, Kammern, Küche, Keller, 2 Boden, einem schönen Garten u. s. w., sollen unter billigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere No. 265. Sandberg.

50,000 Thlr. auf Rittergüter, so wie 10,000, 3000, 2000, 1000 Thlr. auf ländliche Grundstücke gegen Hypothek-Bestellung, weist nach der Commissionair Rothardt, Sandberg No. 265.

Kaufgesuch.

Ein Dekonom, welcher ein bedeutendes baares Vermögen besitzt, wünscht einen frequenten Gasthof oder ein Gut mittlerer Größe zu kaufen, und kann die Uebernahme sogleich geschehen. Anschläge über dergleichen Grundstücke erbittet sich portofrei das allg. Geschäfts-Comptoir von

E. Weinert's Wwe. & Sohn in Leipzig.

Bekanntmachung

über Vieh-Versicherungs-Angelegenheiten.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Vieh-Versicherungs-Anstalt im Herzogthum Gotha bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß: daß von jetzt ab, laut Beschluß vom Monat Juni 1835. nach §. 1 bis 4 des dritten Nachtrags zu den Statuten, alle gesunde Pferde, welche im Militairdienst gebraucht werden, oder welche Militairpersonen jeden Ranges gehören, in Friedenszeiten zur Versicherung angenommen werden, die Anstalt wird die statutengemäße Entschädigung leisten, selbst wenn sie während militairischer Uebungen gefallen sind; mit dem Ausbruch eines Krieges aber, wegen welchem die Pferde auf irgend eine Weise in Thätigkeit gesetzt werden und sobald die Armee auf den Kriegesfuß gesetzt ist — hört die Versicherung auf.

Eben so sollen auch Postpferde, wenn solche den Anforderungen des §. 6. entsprechen, von jetzt an aufgenommen werden.

Die Anstalt zeichnete bis ult. Mai 200,000 Thlr. Versicherungssumme und vergütete vom 1. Oct. 1834 bis ult. Mai 1835. an gehabten Verlusten auf Rindvieh und Pferden die Summe von 9000 Thlr. Conv. Geld.

Auf portofreie Anfragen wegen der näheren Bedingungen der Aufnahme, werden gern alle mögliche zu wünschende Auskunft geben

der Thierarzt
N. Tausch,
als Hülf's-Agent
für Halle und Umgegend.
der Kaufmann
E. G. Kamprath,
als Haupt-Agent
für Lauchstädt.

Freitag den 10. und Sonntag den 12. d. M. Concert und Kirchfest im Funke'schen Garten.

Zum Kal- und Rehbratenschmaus, welchem ein Gesellschaftsball folgt, ladet Freunde und Gönner zum 11. d. M. ergebenst ein
der Gastwirth Friedel in Landsberg.

Aechtes Baiarisches Lagerbier ist zu jeder Zeit zu bekommen in dem Schmidtschen Garten vor dem Rannischen Thore.

In der Schmeerstraße No. 709. ist eine freundliche Stube nebst Kammer an eine einzelne Person mit oder ohne Meubles sofort zu vermietthen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gerde

Halle, den 9. Juli.

Weizen	1	thl.	12	sg.	6	pf.	bis	1	thl.	15	sg.	—	pf.
Roggen	1	„	2	„	6	„	—	1	„	5	„	—	„
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	21	„	3	„	—	—	„	22	„	6	„

Rübböl, 12 bis 12½ Thlr. der Centner;

Rübsaat 71—73 Thlr. der Wispel.

Rümmel neuer 4½ bis 5 Thlr. der Centner

Wau 1½ bis 1½ Thaler.

Magdeburg, d. 7. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen 32 — 33½ thl. Gerste 25 — 26½ thl.

Roggen 33 — 34½ „ Hafer 19½ — 22½ „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 7. Juli: 43 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Juli.

- Im Kronprinzen: Hr. Rfm. Rütgens a. Aachen.
- Die Hrrn. Part. Aibers u. Paylken a. Bremen.
- Mad. Samson m. Fräul. Töchter a. London.
- Hr. Rentier Sternemann m. Fam., u. die Hrrn. Kaufl. Müller u. Koch a. Berlin.
- Hr. Domherr Günther m. Fam. a. Leipzig.
- Hr. Kaufm. Köhler m. Gem. a. Magdeburg.
- Stadt Zürich: Hr. Insp. Prange a. Merseburg.
- Hr. Kaufm. Seunek a. Kassel.
- Hr. Dekonom Jerich a. Witten.
- Hr. Aktuar Dietrich a. Leipzig.
- Hr. Major Lamprecht a. Magdeburg.
- Goldnen Ring: Frau Majorin v. Schulz m. Fam., u. Hr. Kaufm. Schlesinger a. Berlin.
- Mad. Kasten m. Tochter a. Ohrdruff.
- Hr. Kaufm. Hager a. Würzburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Lieut. Werner a. Erfurt.
- Hr. Dr. phil. Engel a. Göttingen.
- Hr. Gutsbes. Kühne a. Gorsleben.
- Hr. Kaufm. Michels a. Essen.
- Hr. Kaufm. Weiland a. Braunschweig.
- Hr. Kaufm. Voigt a. Breslau.
- Hr. Kaufm. Schade a. Berlin.
- Hr. Gastwirth Rind a. Dresden.
- Schwarzen Bär: Hr. Lehrer Rosfigrol a. Berlin.
- Hr. Refer. Harnisch a. Mächeln.
- Hr. Rfm. Behrends a. Werben.
- Hr. Buchh. Maier a. Berlin.
- Hr. Goldarbeiter Maier a. Quedlinburg.
- Hr. Kaufm. Brunwald a. Kalbe.
- Hr. Rfm. Wugenhausen a. Weß.
- Hr. Fabr. Buchmann a. Neustädte.